

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 111.

Morgen-

Dienstag den 6. März.

Ausgabe.

1860.

Ämtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:
Dem Rentanten der Regierungs-Haupt-Kasse zu Cöslin, Landbaumeister Max, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kaiserlich russischen Kapitän Tolstoj vom Preobraschenskijschen Garde-Regiment, und dem Kaiser. russ. Stabs-Mittmeister Kawelin vom Regiment Garde zu Pferde, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. von Brause zu Lübben, dem Kreis-Wundarzt und Domänen-Amtsarzt Schmidt zu Rupp im Kreise Oppeln, und dem Schullehrer Schmidt zu Somsbed im Kreise Pommern, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Secunde-Lieutenant Stieler v. Heyde-Lampf im 25. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;
Dem Professor Dr. H. Limpricht in Göttingen zum ordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät die Universitäts- zu Greifswald; und
Den Pfarrer Jaekel zu Bronke zum Superintendenten der Diözese Samter zu ernennen;
Dem Kreis-Physikus Dr. Kurfawa zu Trachenberg und dem praktischen Arzt Dr. Sachs zu Breslau; so wie
Dem praktischen Arzt Dr. J. N. Weber zu Halle a. d. S.; und
Dem Kreis-Physikus Dr. Winkel zum Gummersbach den Charakter als Sanitäts-Rath; ferner
Dem zur Theilnahme an der bevorstehenden Expedition nach dem östlichen Asien berufenen Fabrikbesitzer J. Wolff zu Gladbach den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Der Wundarzt erster Klasse Dr. Gork ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Neustettin ernannt worden.

Der Kirchenstaat.

Kirche und Staat müssen getrennt sein, der Staat ohne Eingriffe in die Kirche, die Kirche ohne Eingriffe in das Staatsleben. Wie gefährlich eine Verletzung dieser Grundsätze sei, das zeigt uns mit ergreifenden Zügen der Staat, der allein beide Gewalten zu vereinigen suchte, der Kirchenstaat.

Der Papst, der den Kirchenstaat regiert, ist geistliches und weltliches Oberhaupt seiner Unterthanen, gebietet, wie er wähnt und wie die römische Kirche es lehrt, über das diesseitige und jenseitige Leben, über Erde und Himmel. Alle Beamte des Staats sind Kardinäle oder Prälaten, kurz Geistliche der römisch-katholischen Kirche, welche nach der Lehre der römischen Kirche alles verleugnen sollen, selbst auf das Glück der Ehe und Familie verzichten müssen, um nur der Kirche, nur dem Papste zu dienen, in heiligem christlichem Leben. Da sollte man meinen, müßte die Unschuld, müßte das Glück des Paradieses herrschen, da müßte Frömmigkeit und christlicher Sinn ihre Stätte auf Erden haben, da müßte die Stadt sein, wo alle frommen Männer der römisch-katholischen Christenheit sich versammeln möchten. Aber schon Luther bezeugt, was aus dem heiligen Rom geworden. „Ist irgend eine Hölle“, sagt Luther (Wald XXII. p. 1377) „so muß Rom darauf gebaut sein; denn da gehen alle Sünden im Schwang: nicht der bittlerische Geiz, sondern der blinde Geiz, nämlich Gottes Verachtung, gräuliche Abgötterei, sodomitische Sünde u. Liberius, der römische Kaiser, ob er wohl ein Unflath war, wie Suetonius schreibt, ist noch ein Engel gegen dem jetzigen Wesen des römischen Hofes.“

Der Papst, der den Kirchenstaat regiert, ist unumschränkter Herrscher seines Staates, dem aus der ganzen römisch-katholischen Christenheit Gelder und Beiträge zufließen. Da sollte man meinen, müßte im Kirchenstaate Wohlstand und Reichthum, Zufriedenheit und Glück herrschen. Aber man sehe nur, was aus der Siebenhügelstadt, was aus der Welt herrscherei, der ewigen Roma geworden. In Schutt begraben liegen die Paläste, der Verkehr stockt, Banditen und Gefindel treiben frech ihr Wesen mitten im heiligen Rom. Und auf dem Felde von Rom in den einst gesegneten Gefilden des alten Latium, in der Campagna di Roma, da grünt kein Baum, reist kein Getreide, sprießt kein grüner Grashalm im Sommer, da liegt alles öde und nackt, nur die Trümmer einstiger Größe bedecken den Boden und zeigen dem erstaunten Blicke, daß ein zahlreiches Geschlecht diesen Boden bebaute und bewohnte. Eine widerliche, schweflige Luft, die Aria cattiva mahnt den Wanderer die Landschaft zu verlassen, damit nicht Fieber, Auszehrung oder Wassersucht, die Folgen der schädlichen Ausdünstung ihn ergreife. Nur im Winter, wenn der Regen die Fluren tränkt und das Gras von neuem emporkeimt, belebt sich die Flur. Dann treiben veritine Hirten, in Helle gekleidet, mit Lanzen bewaffnet, das Vieh auf die Weide und bewohnen elende Hütten (Casali). Nur rasenartig erhebt sich auch jetzt noch die reizende Landschaft von Tivoli, Frascati und Velletri inmitten der öden Wüste, denn südlich von ihr bedeckt von neuem eine schauerliche Wildnis die breite Ebene. Hier ist die Landschaft versumpft. Aus dem Wasser der Sümpfe schauen die Köpfe halbverwilderter Büffel hervor, wilde Schweine und Hirsche beleben die Gebüsche,

nur halb nackte, abgezehnte und bleiche Gestalten der Hirten zeigen, daß auch diese Gegend noch spärlich bewohnt ist. Dies ist die Umgebung Roms, ein trauriger Beweis, was Trägheit und Unverstand auch aus dem gesegnetsten Lande der Erde machen kann. Erst je weiter von Rom, um so höher steigt die Kultur des Landes, um so höher die Bildung seiner Bewohner.

Kann es uns da Wunder nehmen, wenn die Bewohner des Kirchenstaates sich nach Befreiung von dieser Herrschaft sehnen und ein freies, ein einiges Italien als das Ziel ihrer Wünsche und Strebungen betrachten?

Landtag. Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung am 5. März.

Der Handelsminister überreichte heute einen Gesetzentwurf betreffend einige Abänderungen im Postwesen (zur Rechten auf Abal). Der Minister fügt hinzu, es landele sich dabei zunächst um die Aushebung des Postzwanges für Pakete (Beifall rechts). Ferner sei es jetzt durch die Verträge mit den Eisenbahnverwaltungen gelungen den häufig vernommenen Wunsch auf Herabsetzung des bereits von 40 auf 20 Pfund ermäßigten Postzwanges zu realisiren und die Beförderung dem Privatverkehr zu überlassen, u. A. ist in dem Gesetze auch die Beschränkung des Postzwanges nur auf politische Zeitungen ausgesprochen. Der Entwurf wird der Handelskommission überwiesen. Ein Antrag des Abgeord. Reichenheim auf Revision des Gesetzes vom 5. November 1838, betreffend die Eisenbahn-Unternehmungen geht an die Handelskommission. — In der Ehrenrechtskommission wird an Stelle des Abg. Wenzel der Abg. Natorp gewählt.

Der Antrag der Finanz-Kommission auf nachträgliche Genehmigung der Verordnung vom 28. Mai 1859, betreffend die Ueberweisung der vorjährigen Anleihe an die Hauptverwaltung der Staatsschulden, wird ohne Debatte angenommen. Es folgt der Bericht über die Etats der Post, Gesessammlungs-, Zeitungs- und Telegraphenverwaltung. Zu längeren Erörterungen führt ein in der Kommission abgelehnter und von dem Abg. von Vinde aufgenommener Antrag auf Reducirung der bestehenden 26 Oberpost-Direktionen auf 8, d. h. auf Errichtung je eines derartigen Instituts für jede Provinz an Stelle der jetzt für jeden Regierungsbezirk bestehenden Anstalten.

Der Reg.-Comm. Geh. Rath Philippsborn und der Abgeordnete Schmücker (General-Post-Director) sprechen gegen den Antrag und empfehlen die Beibehaltung der jetzigen Einrichtung, während Herr von Vinde seinen Antrag im Interesse der Centralisation des Postwesens und Verminderung des Schreibwesens vertheidigt. Der Handelsminister tritt dem Antrage gleichfalls entgegen und meint, daß es geradezu unmöglich wäre, die Centralisation des Postwesens nach dem Vorschlage des Antrages auszuführen. Die jetzige Einrichtung biete durch die bestehende enge Beziehung des Regierungspräsidenten mit den Ober-Post-Direktionen große Vortheile, welche eine Erhaltung der jetzigen Anordnung dringend wünschenswerth machen. Schließlich wird der Antrag des Herrn v. Vinde abgelehnt. Die übrigen Positionen werden angenommen.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Elberfelder Zeitung wird geschrieben: „Die Neue Preussische Zeitung meldet, was auch von anderen Seiten bestätigt wird, daß in dem Befinden Sr. Majestät des Königs seit einigen Tagen eine verhältnißmäßige Besserung eingetreten sei. Freilich ist und bleibt der Zustand des hohen Kranken noch immer beklagenswerth genug, da die andauernde Körperlähmung jede freie und selbstständige Bewegung verbietet und die zeitweilige Umformtheit des Geistes einen andauernden gefelligen Verkehr unmöglich macht. Indessen liebt es der Monarch, Mittheilungen über Personen und Gegenstände, die ihn sonst interessiren, entgegen zu nehmen, und einige Aeußerungen höchstes Lebens keineswegs erloschen ist. Se. Maj. bringt jetzt den längsten Theil des Tages außer Bett, auf einem Rollstuhl, zu. In diesem Sessel bleibt auch der König bei Seinen weiteren Spazierfahrten, da der neuerdings in einer hiesigen Wagenfabrik gebaute Wagen dergestalt konstruirt ist, daß er den Sessel in sich aufnehmen kann. Die Räder dieses Wagens sind von gewöhnlicher Größe; der Wagenkasten aber geht nur 1 1/2 Fuß über den Fußboden hinweg, und der Rollstuhl wird, vermittels zweier angelegten Schienen, ohne Schwierigkeit hinein- und hinausgerollt. Ein kleiner Sitz für den Leibarzt oder den Adjutanten ist außerdem noch in dem Wagen angebracht. Bei kürzeren Fahrten auf den Terrassen von Sanssouci oder nach dem neuen Drangeriehaufe auf der Höhe oberhalb Sanssouci wird der Rollstuhl allein benutzt u. d. alsdann von zwei Kammerdienern in einfachem Civil-Anzuge fortbewegt. Der König trägt stets, wenn er sich öffent-

lich zeigt, den Militär-Paletot und die gewöhnliche Militär-Mütze.“

— Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland trifft am 13. d. M. am hiesigen Hofe zum Besuch ein, wird aber nur zwei Tage in Berlin verweilen und alsdann die Reise nach Nizza fortsetzen, wo der hohe Reisende bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter einige Zeit seinen Aufenthalt nimmt.

— Es ist ein eigenes Zusammentreffen, daß der zum Berichterstatter über die Heeresvorlagen im Abgeordnetenhaus ernannte General z. D. Stavenhagen dem zeitigen Kriegsminister General-Lieutenant von Moos mehrfach direkt übergeordnet war und letzterer auch schon als Lieutenant unter ihm gestanden hat.

— Aus guter Quelle wird der B. u. H. Z. über die Organisation der Gemeinde-Kirchenräthe Folgendes mitgetheilt:

Wie schon die Allerhöchste Cabinetsordre vom 11. Januar anzeigte, wird allerdings bald ein Erlass über die Organisation der Gemeinde-Kirchenräthe von Seiten des Oberkirchenraths an die Consistorien erwartet. Dieser ist selbstredend nur für die 6 östlichen Provinzen bestimmt und soll bestehende Rechte, besonders das Patronatsrecht, so sehr als möglich berücksichtigen. Aus den Gemeinde-Kirchenräthen würden dann die Kreissynoden gebildet. Weiter wird einstweilen nicht gegangen werden. Das Ganze ist Sache des Oberkirchenraths, als der höchsten Behörde in der nunmehr selbstständigen evangelische Kirche.

— Die jetzt in Umlauf befindlichen Einthaler-Kassenanweisungen (von braungelber Rückseite) haben sich, obwohl sie eine Verbesserung der weißen, deren Stelle sie vor drei Jahren einnahmen, sein sollten, nicht bewährt, weshalb Vorschläge zu neuen eingereicht werden sollen, sobald die noch zu liefernden ausgedruckt sind. Unsere Staatsdruckerei, welcher der Satz und Druck aller Werthpapiere obliegt, wird auch von fremden Staaten in dieser Richtung mehrfach beschäftigt.

Schweiz.

Man schreibt der Weser Zeitung aus Bern vom 28. Febr. „Die Drohung, den Canton Tessin mit in die Savoyer Frage zu ziehen, wenn die Schweiz sich nicht willfähriger gegen Frankreichs Absichten zeige, will sich, wie ich Ihnen aus bester Quelle versichern kann, verwirklichen. In den letzten Tagen sind dem Bundesrathe bereits officielle Andeutungen in diesem Sinne gemacht worden. Mag man es aber mit diesen Andeutungen ernstlich meinen oder nicht, so können Sie doch versichert sein, daß die Schweiz weder nach dieser noch nach jener Seite hin einer ungesicherten Forderung nachgeben und, sich stark fühlend in ihrem Rechte auf der einmal betretenen Bahn muthig vorwärts schreiten wird. Die Schweiz weiß die Politik der Herstellung der natürlichen Grenzen und des Nationalitäts-Principis ganz wohl zu deuten. Sie weiß, daß, wenn Sprache und Sprache auch zugleich die politische Grenzmarke bilden sollten, ihre Existenz als selbstständiger Staat vernichtet sein würde. Sie ist bereit, den Kampf um ihre Existenz aufzunehmen.“

Italien.

Wir haben die Relegation von acht Studenten der Universität zu Rom in Folge des Adressenstreites gemeldet. Den neuesten römischen Nachrichten vom 28. Februar zufolge hat nun die Studentenschaft die Wiederaufnahme der acht Relegirten verlangt. General Goyon fürchtete eine Kundgebung und schickte an dem Tage, wo die von den Studenten anberaumte Frist abließ, eine Abtheilung französischer Truppen in das Universitäts-Gebäude. Es kam jedoch zu keinen Unordnungen. In Gubbiono fand eine Anexionisten-Kundgebung, jedoch von keiner Erheblichkeit Statt. Der Papst ist dem Vernehmen nach zu Concessionen bereit, wenn die Legationen unter seine Botmäßigkeit zurücktreten. In der Romagna jedoch, wie im übrigen Mittel-Italien, ist Alles mit Vollbringung der Einverleibung in Sardinien und mit den Vorbereitungen zu der allgemeinen Abstimmung beschäftigt. Eben so wenig macht die sardinische Regierung Miene, in ihrer italienischen Politik sich durch französische Nebenarten beirren zu lassen.

Rom, 25. Februar. Die neuesten Rathschlüsse, welche der Herzog von Grammont auf Beisung der Pariser Depesche vom 12. d. M. dem Vatican zu geben hatte, sind gleich den früheren wegen der Abtretung der Romagna von dorthier gemachten Zumuthungen zurückgewiesen. Eine Note Kardinal Antonelli's an das diplomatische Korps theilt dies nebst den Gründen mit, welche Se. Heiligkeit so und nicht anders zu handeln bestimmten. Ein besonderer Nachdruck soll in der diesseitigen Antwort auf die Erklärung gelegt sein, daß Se. Heiligkeit ein für allemal entschlossen sei, sich von einer Wiedergeburt Italiens fern zu halten, welche von einer Ehren-Präsidenschaft des Papstes ihren Ausgang nehme. Es kann wohl nicht anders sein, als daß mit dieser Zurückweisung ein Ereigniß von Bedeutung in Verbindung steht. Es ist dies ein Schreiben Victor Emanuels an Pius IX., das freilich nicht in allen Theilen ein Gemeingut der Oeffentlichkeit werden dürfte,

wenigstens nicht für den Augenblick. Der König rath, die Romagna ihm zu überlassen, eben so die Mark Ancona und Umbrien, weil auch in den Herzen der Einwohner dieser zwei Landestheile Eardiniens Thron im Stillen aufgerichtet feststehe. Doch solle dem Papste dafür genügende Entschädigung an Geld-Einkünften werden.

Aus Florenz, 20. Febr., wird dem Deutschen Botschafter von einem hochgestellten Engländer geschrieben: „Ich bin im Stande, Ihnen Einiges über die Intriguen der Russen in Mittel-Italien mittheilen zu können. Die Leuchtenberg'sche Familie hat ihre Güter in Baiern verkauft, aber sie besitzt noch große Güter und Seniore in Toscana. In jüngster Zeit hat es nicht an Bemühungen von Seiten der Großfürstin Marie von Leuchtenberg gefehlt, um einem ihrer Kinder den Thron von Central-Italien zu verschaffen. Wäre das je der Fall, so würde Livorno wie Villafranca zum russischen Hafen werden. Kame Ancona zu dem neuen Königreiche, so würde auch sein Hafen eine treffliche russische „Kohlenstation“ werden, und könnte Rußland dann mit Cattaro und Klek, und dadurch mit allen Unzufriedenen in der Türkei correspondiren. Es ist merkwürdig, wie still, ruhig und sicher Rußland seinen Einfluß am Becken des mittelländischen Meeres und an der Adria verbreitet.“

Frankreich.

Paris, 3. März. Die beiden Depeschen des französischen Ministers des Aeußern, die heute der „Moniteur“ bringt, haben in Paris bedeutende Sensation erregt. Die darin gemachten Vorschläge sind zwar bekannt, aber die Art und Weise, wie die beiden Schreiben abgefaßt sind, läßt darauf schließen, daß die französische Regierung, die sich so zu sagen gegen die Annexion ausspricht, dieselbe zugeben wird, falls das allgemeine Stimmrecht, das Graf Cavour angerufen hat, sich für dieselbe entscheidet. Es hat also allen Anschein, daß man nach langen Umwegen endlich doch dahin gelangen wird, von wo Graf Cavour sofort ausgegangen ist.

Die orientalische Frage wird von Paris aus sehr stark betont. Heute veröffentlicht ein gewöhnlich wohl unterrichtetes Blatt einige Andeutungen darüber. Denselben zufolge würde Rußland das schwarze Meer, und Desterreich die westlichen Küsten des adriatischen Meeres, Bosnien und die Herzegowina erhalten. Der König Otto würde nach Konstantinopel versetzt werden. Was Frankreich und England zugesprochen werden wird, darüber weiß das erwähnte Blatt nichts, deutet aber an, daß die heiligen Orte, Aegypten, Tripolis und Tunis noch übrig blieben. Diese Projekte sind nur deshalb von Bedeutung, weil sie beweisen, mit welchen Ideen man hier schwanger geht.

Großbritannien und Irland.

London, 2. März. Vorgestern erfolgte die Ratification eines Ergänzungs-Traktates zu dem zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Handels-Vertrage, in welchem letzterer dahin modificirt wurde, daß französische Spirituosen (als Eingangszoll) außer einem, den Accisegebühren für Spirituosen englischer Fabricate gleichkommenden Betrage noch einen Zuschlag von 5 D. zu entrichten haben. (Im ursprünglichen Handels-Tractate war dieser Zuschlag auf bloß 2 D. fixirt gewesen.)

Die Thätigkeit in den englischen Schiffswerften und Arsenalen dauert, trotz Handels-Vertrag und Entente cordiale, ununterbrochen im größten Maßstabe fort. So läßt die Regierung in Portsmouth und Sheerness jetzt bis 10 Uhr Nachts arbeiten und zahlt außerordentlich hohe Löhne, um die daselbst vom Stapel gelassenen Kriegsschiffe möglichst rasch für den Dienst bereit zu haben.

Provinzielles.

1 Stolp. (Schluß der Schwurgerichts-Verhandlung.)

3. Sitzungstag am 22. Februar. Die Tagelöhnerfrau Massif aus Libienz, welche mit ihrem Manne in höchst unglücklicher Ehe lebte, hatte am 9. November v. J., von ihrem Manne gemißhandelt und wieder mit Schlägen bedroht, die Schuer des Eigenthümers Winkewsky, bei dem sie wohnte, obgleich mit demselben in gutem Einvernehmen stehend, angezündet, wodurch diese und der anstoßende Stall ein Raub der Flammen wurden, das Wohnhaus wurde jedoch erhalten. Die Geschwornen erkannten das Schuldig wegen vorsätzlicher Brandstiftung, unerwiesen die Feuersgefahr des Wohnhauses; der Gerichtshof erkannte 3 Jahr Zuchthaus.

Die Urtheile teile Krüger und Buchholz, jener 1, dieser 4 mal bestraft und im Zuchthause zu Raugard confirmirt, und der auch schon 1mal bestrafte ehemalige Schlosserlehrling Fromke, alle drei junge, kräftige Burichen aus Stolp, waren in Gemeinschaft mit einander am 2. Januar d. J. Abends in 2 Speicher des Verbers Alseben eingestiegen, hatten von dem einen 30 Kalbfelle, von dem andern 14 Rindsfelle gestohlen und dieselben theils auf dem Kirchhofe, theils in einem Garten verborgen, zum Theil auch schon verwertet; alle waren der That und der Theilnahme gefändig, wenn auch mit manchen unter einander abweichenden Aussagen; Buchholz wurde zu 6, Krüger zu 2 1/2, Fromke zu 2 Jahr Zuchthaus und zu 6, 3 und 2 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

5. Sitzungstag den 24. Februar. Die Arbeiter Filar und Albrecht, wiederum zwei kräftige Burichen aus Stolp, beide schon mehrfach bestraft, hatten am 22. Septbr. v. J. mit einem eben dem Gefängnis entlassenen Schmiedegesellen, dessen Bekanntschaft sie im Gefängnis gemacht, mehrere Wirthshäuser besucht, denselben dann begleitet und unfern der Altstädter Kirche zu Boden geworfen und ihm seinen Verdienst aus dem Gefängnis, ca. 3 Thlr., entwendet, und standen des Straßenraubes angeklagt vor dem Schwurgericht. Albrecht hatte am Morgen nach der That der Polizei Anzeige gemacht, daß Filar dem Schmiedegesellen das Geld genommen; Filar behauptete, daß A. ihn zur That angeregt und dabei mitgeholfen, auch die Hälfte des Geldes in Empfang genommen. Die vorgeschlagenen Entlastungszeugen, bestrafte und theilweise noch im Gefängnis befindliche Personen, sind in ihren Aussagen wenig verlässig. Die Vertheidiger suchen darzuthun, daß hier kein Raub, sondern nur ein Diebstahl vorliege, weil hier nicht von Anwendung von Gewalt die Rede sein könne, noch weniger von einer Gewalt, bei welcher der Beraubte hätte annehmen können, daß dadurch seine Beraubung beabsichtigt würde. Die ganze

Haltung der Angeklagten bei der Verhandlung und die bei derselben hervortretenden Umstände bestimmten die Geschwornen, das Schuldig mit allen in der Anklage enthaltenen Umständen auszusprechen, worauf der Gerichtshof nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf 10 J. Zuchthaus und 10 J. Stellung unter Polizeiaufsicht erkannte.

Polzin, 2. März. Am 25. vor. Mts. früh fand ein von einem Gute heimkehrender Arzt an der bei dem Dorfe Jagertow vorbeifahrenden Chaussee einen erstarrten Menschen vor. Derselbe wurde schleunigst auf Veranlassung des Arztes nach dem nahen Dorfe geschafft, und nach etwa 2 Stunden langer Anstrengung gelang es, den Erstarrten ins Leben zurückzurufen. Derselbe hatte die vergangene Nacht in dem Dorfe auf einer Hochzeit stark getanzt und getrunken, hatte sich dann auf seinem Wege an der Chaussee auf einen Steinhäufen gesetzt, um sich etwas auszuruhen und war dort vor Ermattung eingeschlafen.

Bei der jetzigen Heeres-Organisation soll auch unser Städtchen, wie der „Pommerschen Zeitung“ gemeldet wird, mit Militär bedacht werden.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 6. März. Auf das heute Abend stattfindende Concert des Fräulein Albertine Meyer aus Breslau, einer ausgezeichneten Altistin, machen wir unsere Musikfreunde besonders aufmerksam, indem die bisherigen Leistungen der Sängerin einen hohen Genuß erwarten lassen.

** Die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode wird am nächsten Montag den 12. d. beginnen. Es sind zu Geschwornen designirt: die Kaufleute B. Sadec, A. F. Schiffmann, W. Schröder, H. Schulz, P. Stahlberg, Bierbach, D. Thebesius, Partikulier Richter, Apotheker Ruhbaum, Zahnarzt Sauerbier, Klempnermeister A. Schulz, Bäckermeister H. Schwarz und F. W. Teplaff, Koch A. Seiffert, Goldarbeiter Sperling, Schlächtermeister E. F. Stard von hier, Posthalter Albrecht aus Garz, Gerichtsmann Bagemühl aus Boblin, Gutbesitzer Baudouin aus Marienfelde, J. Bülow aus Plöwen, Pich aus Dorothenwalde, Gossow aus Cünow, Steffenhagen aus Gatersdorf, Schiffskapt. Barandon, Apotheker Faulstich, Restaurateur Fricke, Maurermeister Engelberg aus Grabow, Bauer E. Wittmer aus Stolzenhagen, L. Jettling aus Falkenwalde, Schulze Flashaar aus Caselow, Obermüller Fleischer aus Zülchow, Gastwirth Genet aus Pentun, Major a. D. v. Dhlen u. Adlerscron aus Pommernsdorfer Anlage, Oberstleutnant a. D. Ristow aus Bredow, Maurermeister Bora aus Bahn, Freischulzengutsbesitzer Blaurod aus Kortenhausen, Germershausen aus Colow, Gutsächter Protogino aus Lindow, Domänenpächter Eid aus Steinwehr, Kupferhammerbesitzer Junker aus Bartikow, Vorwerksbesitzer Runder aus Woltersdorf, Mühlenbesitzer Quandt aus Röhrchen, Kpl. F. Radloff und Strauch, Ackerwirth Redow und Sonnenberg aus Greifenhagen, Erbpächter Schönmann aus Liebenow.

Zur Verhandlung werden kommen am 12.: Wider den Schlächtergesellen A. F. Rodenwaldt von hier und die Ehefrau des Arb. Orgel, geb. Raseburg zu Grabow, wegen Raubes auf einem öffentlichen Wege, resp. Theilnahme daran. Am 13.: 1) Wider den ehemaligen Rathbediener A. M. Ristow von hier wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. 2) Wider den Kollfuhre knecht A. Bartelt wegen Urkundenfälschung. Am 14.: 1) Wider den Hausknecht E. F. A. Dreewing aus Jeseritz, 2) wider den Arb. E. W. Drewes und dessen Frau geb. Döbler wegen Urkundenfälschung. Am 15. und folgende Tage: Wider den Tapeziergehilfen Ott und Genossen wegen Diebstahls, Unterschlagung und Hehlerei. Am 19.: Wider den Arb. W. G. Bähr und Genossen wegen schweren Diebstahls und Hehlerei. Am 20.: 1) Wider den Arb. J. D. Brüggemann wegen schweren Diebstahls. 2) Wider den Fleischergehilfen J. M. Teschner aus Erfurt wegen Urkundenfälschung und Diebstahl. Am 21.: Wider den magischen Künstler F. E. Rohwetter von hier und den Glasermeister E. F. W. Pfeiffer aus Altdamm wegen einfachen und schweren Diebstahls. Am 22.: Wider den Arb. M. F. Rohloff zu Stolzenhagen wegen eines schweren und zweier einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle. — Den Vorsitz wird Herr Kreisgerichts-Rath Fleischer führen.

** In der gestrigen öffentlichen Kriminal-Verhandlung des königlichen Kreisgerichts standen der Dienstknecht Albert Brehmer aus Messenthin, 18 Jahre alt, und die Besenbinder Schrein'schen Eheleute aus Hagen bei Politz wegen Diebstahls resp. Theilnahme an demselben unter Anklage. Der Erstgenannte stand bei dem Fischerbauern Carmesin in Messenthin in Dienst; er hatte am Abend des 5. Februar d. J. drei Stücke Speck im Gewicht von 50 Pfund aus einer Pöfelkonne gestohlen und dies den Schrein'schen Eheleuten über den Zaun gereicht. Ferner hatte er auf dem Rückwege nach Hagen bei dem Ziegeleibesitzer Bof ein Huhn aus dem Hühnerstalle geholt und dies der Frau Schrein gegeben. Aus der ganzen Verhandlung ergab sich, daß der einfältige Junge von der Säure zu beiden Diebstählen verführt war, er legte ein offenes Geständnis ab, die Schrein gab nur zu, daß sie von Brehmer das Fleisch für 1 Thlr. gekauft habe, ohne zu wissen, daß es gestohlen sei, der Ehemann Schrein lehnte jede Betheiligung und Kenntniß ab. Da die Schrein'schen Eheleute als die Urheber des Diebstahls zu betrachten waren, erkannte der Gerichtshof gegen sie auf eine höhere Strafe wie gegen den Brehmer, und zwar gegen diesen auf drei, gegen die erstere auf vier Monate Gefängnis und bei allen ein Jahr Verlust der Ehrenrechte.

Der Fleischergehilfe Schidkramm, aus der Nähe von Potsdam gebürtig, welcher am 27. Februar d. J. hier gebettelt und von den Polizeijergeanten Schiers und Mellenburg verhaftet werden sollte, hatte sich der gröblichsten beleidigenden Schimpfworte gegen dieselben bedient, sich widersteht und mit einem Messer, das ihm entrissen werden mußte, gedroht. Er wird zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die am letzten Freitag ausgelegte, wider den Schneidergesellen Schulz gerichtete Anklage wegen Theilnahme an der von dem Zimmergesellen S. begangenen Unterschlagung wurde heute verhandelt. Da keine neue ihn belastende Beweise beigebracht waren,

gegen ihn nur das Zeugnis des S. vorlag, so erkannte der Gerichtshof nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Freisprechung.

** In Pommern ist die Maulbeerbaumzucht und der Seidenbau in stetem Fortschreiten, ein Erfolg der fortgesetzten Bestrebungen des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues, schreibt die Landwirtschaftliche Dorfzeitung von Löbe. Die Kultur des Maulbeerbaums wird jetzt nicht bloß von Volksschullehrern, sondern auch von kleineren und größeren Grundbesitzern betrieben. Im Jahre 1859 zählte man in Pommern circa 2000 Maulbeerbäume über 100 Jahre, 7350 Hochstämme, 90000 Buschbäume, über 300000 Pflänzlinge und circa 26000 Heckenpflanzen.

* Für diese Woche ist das Repertoire des Stadt-Theaters vorläufig festgesetzt: Dienstag den 6. Einer von unsre Leut. — Mittwoch den 7. Bürgerlich und Romantisch. Die Verlobung bei der Laterne. — Donnerstag den 8. Zum Benefiz für Herrn Habelmann: Jakob und seine Söhne, Oper in 3 Akten von von Duval, Musik von Mehul. — Freitag den 9. Einer von unsre Leut. — Sonnabend d. 10. Vierte Vorstellung im Abonnement für klassische Dramen: Julius Caesar, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. — Sonntag den 11. Der Tempel und die Jüdin.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., den 3. März. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung des Bundestages beantragte der Ausschuss für die kurheffische Angelegenheit, die Verfassung von 1852 aufrecht zu erhalten, aber in der Form vom Jahre 1858 nicht zu garantiren. Der Ausschuss beantragte ferner, die Aeußerungen der Regierung über die Verfassung vom Jahre 1852 aufzugeben, die Forderungen der Stände aber für die Verfassung aus dem Jahre 1851 aufzunehmen. Die Preussische Erklärung wird noch erwartet.

Turin, 4. März. (W. I. B.) Das Resultat der Wahlen wird am 20. d. bekannt werden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Modena vom gestrigen Tage hätte das päpstliche Gouvernement den Transithandel zwischen Ancona und der Romagna verboten, die Kaufleute aber gegen dieses Verbot protestirt. In den Marken herrscht Aufregung; die Grundbesitzer verweigerten die Steuern. Tausende von Bürgern unterzeichneten Adressen an die Großmächte. Für den Papst und Neapel treffen fortwährend Desterreicher in Ancona ein.

Paris, 2. März. (H. N.) Dem gesetzgebenden Körper ist ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zoll-Tarifs unterbreitet. — Dem Vernehmen nach wird der englische Gesandte Lord Cowley Erklärungen fordern.

London, 1. März. (H. N.) Dem telegr. Bureau von Neuter wird aus Rom, 28. Februar, gemeldet, das Kardinal-Kollegium habe beschlossen, die Integrität des Kirchenstaates sei nicht eine lediglich politische Frage.

— In der so eben beendigten Sitzung des Unterhauses hat Lord Russell die Papiere in Bezug auf die Annexion Savoyens deponirt. Russell sagte, er habe keine Kenntniß von einem wegen Savoyen abgeschlossenen Vertrage, er könne aber im Allgemeinen sagen, er werde der Annexion nicht zustimmen ohne Mitwirkung der übrigen Großmächte, und es sei kein Grund zur Annahme vorhanden, daß Frankreich unmittelbare Schritte zur Einverleibung Savoyens machen werde.

— 4. März. (W. I. B.) Der heutige „Observer“ sagt, daß in der morgen stattfindenden Sitzung des Unterhauses Byng einen von Baines unterstützten Antrag auf Ueberreichung einer Adresse an die Königin stellen wolle, in welcher, ähnlich wie in einer Adresse im Jahre 1787, ausgesprochen werden soll, das Unterhaus erkenne dankbar den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag an, als einen neuen Beweis von dem Wunsche der Königin die Wohlfahrt ihrer Unterthanen zu befördern.

Der Dampfer „Kanada“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 24. v. M. in Queenstown eingetroffen. Nach denselben ist der Dampfer „Hungarian“ gänzlich verloren und man befürchtete, daß alle auf demselben befindlich gewesenen Passagiere ums Leben gekommen seien.

— 5. März. (W. I. B.) Der heutige „Morning-Herald“ will durch ungewisse Autorität wissen, daß der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Thouvenel, wegen der veränderten Politik seines kaiserlichen Herrn seine Demission eingereicht habe. „Morning-Herald“ bezeichnet den Grafen Walewski als Nachfolger, falls die Demission angenommen wird.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. März. Weizen loco 56—70 Thlr. Roggen loco 48 1/2—49 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., März 48 1/2—3/4 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 G., Frühl. 47 1/2 Thlr. bez., Br. u. G., Mai-Juni 47 1/2—48 Thlr. bez., Br. u. G., Juni-Juli 48—1/4 Thlr. bez. u. G., 47 3/4 Thlr. Br. Gerste, große und kleine 37—41 Thlr. Hafer loco 26—28 Thlr., Lief. pr. März 27 Thlr. bez., Frühl. 26 1/2 Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni 27 Thlr. Br., Juni-Juli 28 Thlr. bez. Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—58 Thlr. Rübol loco 11 1/2 Thlr. bez. u. Br., 11 1/4 Gd., März und März-April 11 1/4 Thlr. bez. u. Br., 11 1/4 Gd., April-Mai 11 1/4—11 1/2 Thlr. bez., 11 1/4 Br., 11 1/4 Gd., Mai-Juni 11 1/2 Thlr. bez. und Gd., 11 1/2 Rt. Br., September-Oktober 12 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Rt. Gd. Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Lief. 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 Thlr. bez., März und März-April 16 1/2—3/4 Thlr. bez. u. Br., 16 1/4 Gd., April-Mai 16 1/2—3/4 Thlr. bez. u. Gd., 16 1/4 Br., Mai-Juni 17 1/2—1/4 Thlr. bez. und Br., 17 1/4 G., Juni-Juli 17 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 17 1/4 Br., Juli-Aug. 17 1/4—3/4 Thlr. bez. u. Br., 17 1/4 Gd., August-September 18 Thlr. bez. u. Gd., 18 1/4 Br.

Weizen in guter Frage. — Roggen: Die von auswärts animirt lautenden Berichte für Roggen erhielten auch heute die anhaltend gute Nachfrage aufrecht so daß das Angebot, namentlich feinerer Qualitäten der Ersteren nicht genügt und höhere Preise zur Folge hatten. — Im Terminhandel herrschte ebenfalls reger Verkehr zu wesentlich höheren Preisen. — In Rübol war der Verkehr nicht sehr lebhaft, doch hielten sich Preise auf ihrem festen Standpunkt und erfaben eine geringe Erhöhung. — Spiritus loco überwiegend offerirt und billiger verkauft, Termine sehr gefragt und zu höheren Preisen umgelegt.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	17	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	70	G
Berg.-Märk.	A. 4	72 1/2	G
do.	B. 4	—	—
Berlin-Anhalt	4	103 3/4	bz
do. Hamburg	4	102 3/4	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121	bz
do. Stettiner	4	95 1/2	B
Brs.-Schw.-Frb.	4	81 1/2	B
Brieg-Neisse	4	48 1/2	B
Cöln-Minden	4	121 3/4	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34	G
Ludwigsh.-Bexb.	5	128 1/2	G
Magd.-Wittenb.	4	33 1/2	bz
Mecklenburger	4	42	G

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	G
Staats-Anl. 1859	5	104 1/2	bz
Staats-Anl. 51, 52,			
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4	bz
do. 1856	4 1/2	99 3/4	bz
do. 1853	4	93 1/2	G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 1/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/2	B
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	81 1/2	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 3/4	bz
do. do.	3 1/2	81 1/2	bz
Börsenh.-Anl.	4	103 1/2	G
Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	87 1/4	B
do. neue	4	97	bz
Ostpr. Pfdb.	3 1/2	81 1/2	B

Niedersch.-Märk.	4	91	bz
do. Zweigbahn	4	38 1/2	B
Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48	bz
Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	110 3/4	bz
do. Lt. B.	3 1/2	105 1/2	bz
Oest.-Frz. Stb.	5	130 3/4	bz
Oppeln-Tarnow.	4	29 1/2	B
Pr. Wilh. (St. V.)	4	48 1/2	B
Rheinische alte	4	81	bz
do. neueste	5	—	—
do. St.-Prior.	4	—	—
Rhein-Nahe	4	42 1/2	G
Stargard-Posen	3 1/2	81 1/2	B
Thüringer	4	98 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	59	B
do. II. Serie	4	49	bz
Bergisch-Märk.	5	101 3/4	B
do. II. Serie	5	—	—
do. III. do.	3 1/2	72	B
Berlin-Anhalt	4	94 1/2	G
do. do.	5	98 1/2	G
do. Hamburg	4 1/2	102	G
do. II. Emiss.	4 1/2	—	—
do. Ptsd.-Magd.	4	90 1/4	B
do. Lt. A. B.	4 1/2	98 1/2	G
do. Lt. C.	4 1/2	97 1/2	B
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/2	B
do. Stettin	4 1/2	98 1/2	B
do. do. II.	4	83 1/2	B
Cöln-Minden	4 1/2	99 1/2	B
do. II. Emiss.	4	102 3/4	B
do. do.	4 1/2	85 1/2	B
do. III. Emiss.	4	82	G
do. do.	4 1/2	88 3/4	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51 1/4	G
do. Nat.-Anl.	5	57	bz
do. P.-Obl.	4	79	B
do. Eisb.-Loose	—	50 1/2	bz
do. Bankn. ö. W.	—	74 3/4	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94 3/4	G
do. do. 6. A.	5	105	B
Engl. Anleihe	5	106	G
Neue do.	5	63 1/2	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	82 3/4	G

do. IV. Emiss.	4	79 1/2	bz
Niedschl.-Märk.	4	91 1/2	G
do. convert.	4	91	G
do. do. III. Ser.	4	88 1/2	bz
do. do. IV. Ser.	5	102 1/2	G
Oberschl. Lt. A.	4	91	G
do. Lt. B.	3 1/2	78	B
do. Lt. D.	4	84 3/4	B
do. Lt. E.	3 1/2	72 1/2	bz
do. Lt. F.	4 1/2	88	G
Oesterr.-Franz.	3	251	B
Rhein. Pr.-Obl.	4	85	G
do. v. Staat gar.	3 1/2	79 1/2	B
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Emiss.	4 1/2	—	—
do. III. do.	4 1/2	—	—
Thüringer	4 1/2	100 1/2	B
do. III. Serie	4 1/2	98 1/2	G
do. IV. do.	4 1/2	95 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank Anthl.	4 1/2	131 1/2	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117	B
Pomm. R.-Prvb.	4	74	B
Danziger do.	4	78 1/2	G
Königsberg do.	4	83	G
Posener do.	4	73 1/2	B
Magdeb. do.	4	76	B
Rostock	4	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	82 1/2	B
do. Vrsn.	4	98	G
Bremer Bank	4	96	G
Darmstadt	4	61 1/2	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108 3/4	bz
Gold pr. Zollpf.	453 3/4	G
Gold-Kronen	9 2 1/4	bz

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 3. März.)

Amsterdam kurz	142 1/2	B
do. 2 Mt.	141 1/2	bz
Hamburg kurz	150 3/4	bz
do. 2 Mt.	150 3/4	bz
London 3 Mt.	6 18	bz
Paris 2 Mt.	79 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T.	74 1/4	bz
do. 2 M.	74 3/4	bz

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 6. d. M., ist keine Sitzung.
Wegener.

Bekanntmachung.

Die Dammzoll-Hebestelle auf der Straße von Stettin nach Alt-Damm, welche bisher eine jährliche Pacht von 4510 Thlr. incl. 10 Thlr. Brückengeld getragen hat und womit eine geräumige Wohnung, 76 Ql. Gartenland und 12 Morgen Wiesenbenutzung, sowie die Erlaubnis zum Betrieb einer Molkerei und eines Milchhandels verbunden, auch der Betrieb einer Kaffee- und Restauration, jedoch nur für die gebildeten Stände, gestattet ist, soll zum 1. Juli d. J. anderweit verpachtet werden, und zwar entweder auf 6 hintereinander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit mit einer jährlichen Steigerung der Pachtsumme um 3 pCt.

Es ist hierzu ein Termin auf

Montag, den 26. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in unserem Amtssitz angelassen und werden Pacht-lustige dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen bei uns während der Dienststunden einzusehen sind.

Stettin, den 21. Februar 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Aufruf

zur Mithätigkeit für die Nothleidenden im nördlichen Theile des Schlochau Kreises.

Obgleich die Noth der Bewohner des nördlichen Theils des an der Pommern grenzenden Schlochau Kreises die Theilnahme des Publikums, selbst auch schon in der Ferne gefunden hat, so ist der Umfang des Unglücks doch so groß, daß die Hilfe eine eben so erhebliche sein muß, wenn sie das letztere auch nur einigermaßen mindern soll. Als Localbeamter des größten Theils des betreffenden Bezirks, des Amts Baldenburg, von dessen Bevölkerung über 6000 Seelen, auf fast 8 Ql. Meilen vertheilt, zu den Bedrängten zählen, genüge ich nur einer dringenden Pflicht, wenn ich wage, die Mithätigkeit des Publikums auch in weiteren Kreisen für die letztern hiermit anzusprechen.

Nicht allein anhaltende Dürre, sondern auch Nachtfröste, Hagelwag und Spengelfrost der beiden Jahre 1857 und 1858 hatten in der heissen Gegend Mangel zur Folge. Nur die Kartoffeln gerietzen und sicherten doch wenigstens die körperliche Erhaltung der Menschen und des Viehes.

Der Anschlag des fehlenden Saat- und Brot-Geldes und aller übrigen von weit her zu holender Bedürfnisse mußte daher, in Ermangelung anderer Mittel, selbst das Nothwendigste an Vieh und Vabe zum Leyer gebracht werden, weil auch selbst Kredit nicht einmal zu erlangen war. Vieh auch der Aus-fall an Futter und Streumitteln und die daraus nothwendig folgende verminderte Düngerproduktion auf keinen sonderlich reichen Ernteertrag des folgen-den Jahres 1859 rechnen, so übertragen die geringen Erträge doch die bescheidensten Erwartungen. Alle Fruchtarten misbrachten total und kullten das Maß der Bedrängnis der Bewohner vollends.

Die anhaltende jengende Hitze vernichtete alles vegetabilische Leben und die wenigen Heulie dleggen, welche sich noch bis Johanni erheben, wurden das Leyer Milliarden von Spengeln, den gewöhnlichen Begleitern durrer Jahre auf heissem fangigen und grandigen Boden, die verherend die Felder befeien. Was die Dürre, Frost und Hitze noch übrig ließen, zernagten sie dergeßalt, daß die Fluren wie mit Spreu und Häsel bequitter erwießen. Und wo nicht sie den Schaplag ihrer Vernichtung aufschlugen, raubt-nach der Hagel die letzte Hoffnung des Landmannes. Die Kartoffel fror im Laufe des Sommers mehrmals ab und erlag ebenfalls der Dürre und Hitze. Die wenige gewonnene Frucht erreicht gewöhnlich kaum die Größe eines Laubeneies. Sie ist wärrig, ohne Niehlgehalt, wird gekocht hart und gewahrt also eine ungeunde Nahrung, deren Genuß, beim Mangel an Getreide und anderer Früchte, indessen höchst schädlich ist. Dennoch muß die Furcht vor Krankheit und Seuchen, dem unerbilligen Liede der physischen

Erhaltung weichen. Zur Saat erscheint sie aber ganz ungeeignet.

Entböhrt von allen übrigen Werthgegenständen, deren Veräußerung ihnen die Existenz in den Vor-jahren sichern mußte, erlag auch das Viehvieh der Veräußerung, das fast durchweg schon bis auf die Hälfte und selbst zum Drittel des gewöhnlichen Be-darfs vermindert ist. Gerne würden die Besitzer sich auch des Viehes desselben entäußern, wenn damit nicht ihre Existenz als Grundbesitzer gänzlich endete, die hauptsächlich in Folge gleicher Erbtheilung, ohne-bin schon hoch verschuldet, den zahlreichen Gläubigern auch unausbleiblich zur Beute fallen würde.

Die ungünstige, von allem gewinnbringendem Verkehr mit bessern Gegenden ausgefallene, isolirte geographische Lage und der durre Boden gewährt an und für sich nur eine beschränkte Existenz, deren die sonst sehr genügsame Bevölkerung bisher auch zufrie-den genoss. Jetzt aber, des Viehes so übermäßig beraubt, bei leeren Scheunen und Böden, und aller übrigen materiellen Hülfe ermangelnd, ist sie nun-mehr in Mitleid verarmt, weil auch sie ebenfalls unter dem harten Drucke weiterer Kummer allgemeiner Geld-noth und Verheerlichkeit leidet.

Die besitzlose Klasse der Bewohner ist jedoch noch weit schlechter daran, die jetzt allerdings noch schaaren-weis das angrenzende Pommern so lange vertheid durchdringt, bis auch diese Quelle versiegt. Ueberall begegnet das Auge abgemagerten und sichtlich um die Zukunft sorgenerfüllten traurigen Gestalten, die das Mitleid in vollem Maße in Anspruch nehmen und deren Anblick nur zur Bitte an die Vorhebung lebhaft anregt, daß edle Menschenfreunde die graß-lichen Scenen einer förmlichen Hungersnoth von ihnen abwenden mögen, an deren Schwelle diese Un-glücklichen stehen, wenn ihnen nicht bald wirksame Hülfe zu Theil wird. Jenen so nahe stehend, erhebe ich daher für sie noch besonders die allgemeine Mithätigkeit im großen Umfange, die sich auch bisher nicht allein in unserm Vaterlande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus, bei ähnlichem Unglück viel-fach so hochherzig bewährte. Widmet sich daher zur Förderung des Zwecks recht zahlreiche Hülfsvereine bilden. Nur durch ihre Vermittelung ist auf einen guten Erfolg zu rechnen und ich wage daher, ihre Begünstigung vorzugsweise zu erbitten.

Zur Empfangnahme milder Gaben ist die Red-aktion dieses Blattes wie auch ich bereit und werde, mit Hülfe des in der bedrängten Gegend selbst er-richteten Unterstützungsvereins, für die zweckmäßigste Verwendung sorgen.

Baldenburg in Westpr., den 18. Februar 1860.

Der Domainen-Rentmeister
Neumann.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen:

Unterhaltungsschriften.

- Söhren, Carol. v., aus dem Salonen. Ein Roman. 2 Bände. 8. 1859. geb. Preis 2 M. 10 Sgr.
- Großmann, Jul. v., Freund und Feind. Sechs ein-fache Geschichten. 2 Bände. 8. 1858. geb. Preis 2 M. 20 Sgr.
- Hagen, Th., aus Londons Gesellschaft, oder: die Drahtzieher. Ein Roman. 2 Bände. 8. 1856. geb. Preis 1 M. 22 1/2 Sgr.
- Limbach, Arth., die Reise zum Oheim, oder: Ir-rthum auf allen Seiten. Eine Novelle. 8. 1858. geb. Preis 1 M. 5 Sgr.
- Merg, C., auf dem Lande. Ein Roman. 2 Bände. 8. 1857. geb. Preis 2 M. 20 Sgr.
- Norden, W., Agnes und Marie. Ein Roman aus dem englischen Leben. 3 Bände. 8. 1860. geb. Preis 3 M. 10 Sgr.
- Neder, Carol. v., aus dem Leben eines H. gefolgt. Ein Roman. 2 Bände. 8. 1860. geb. Preis 2 M. 20 Sgr.
- Neder, Carol. v., die Ettingshofens. Ein Familien-gemälde. 2 Bde. 8. 18 7. geb. Preis 2 M. 20 Sgr.
- Willkomm, Ernst, Metecore. Novellen-Cyclus. 2 Bände. 8. 1858. geb. Preis 2 M. 20 Sgr.
- Willkomm, Ernst, neue Novellen. 2 Bände. 8. 1859. geb. Preis 2 M. 20 Sgr.

Würdiges Confirmationsgeschenk.

Bei Rob. Friese in Leipzig erschien:

Worte einer Mutter an ihre Tochter.

Nach der dritten Auflage aus dem Norwegischen übersezt von J. Ruhkopf.
Eleg. geb. Preis: 10 Sgr.

„Dies Büchlein, das nur 73 Seiten umfaßt, kann sich den besten derartigen Produkten an die Seite stellen, die auf heimischen Boden gewachsen sind.“ (Vollst. f. Stadt u. Land.)

Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung,

Schulzenstraße Nr. 17.

Fl. 200,000
Hauptgewinn.

Am 1. April

Fl. 200,000
Hauptgewinn.

findet die 8te Gewinnziehung der k. k. Oesterreichischen Credit-Eisenbahnloose statt, in welcher 2100 Ge-winne von Fl. 200,000, 40,000, 20,000, 4000, 2000, bis abwärts Fl. 125 zum Vorschein kommen müssen.

Zu diesem ebenso großartigen als soliden Anlehen empfiehlt unterzeichnetes Handlungs-haus Loose, für obige Ziehung gültig, zu 3 R. pr. Stück, 11 Loose zu 30 R., unter Zusage der promp-testen und sorgfältigsten Bedienung.

Ziehungslisten nach erfolgter Verlosung, sowie Pläne und jede nähere Auskunft stehen Jedermann mit Vergnügen gratis zu Diensten.

Rudolph Strauss in Frankfurt am Main.



Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft

direct von Hamburg nach New-York

vermittelt der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Ort 150, II. Cajüte Pr. Ort 100, Zwischendeck Pr. Ort 50,

Beförderung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats statt.

Desgleichen erbetet obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und

15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Zu verkaufen.

Von dem so beliebten, allen Familien zu empfehlenden, echt homöopathi-schen Gesundheits-Caffee, präparirt nach Vorschrift des Herrn Dr. Arthur Luze in Cöthen, empfing direct einen großen Posten und empfehle davon a Pfd. 2 1/2 Sgr. Zum Beweise, daß derselbe echt ist, befindet sich auf der inneren Hülse jedes Packets Attest des Hrn. Dr. Arthur Luze.

F. W. Kratz,
Breitestr. No. 18.

Braunsch. Cerv.-Wurst und Ital. Salami, Gothaer Schinken - Wurst, Hamb. Rauchfleisch und Bayonner Schinken, fetten ger. Lachs, Stralsund. Bücklinge, El-binger Neunaugen, Astr. Caviar und Sardines à l'huile empfehlen billigt

Francke & Laloi,
Breitestr. 28.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großhüdtiger Dorf, der früher 2 M. gekostet, offerire ich zu 1 M. 15 Sgr. a Tausend.

J. Kaddatz, Plabrun 7, 1 Tr. hoch.

Holz-Rohlen

von guter Beschaffenheit, frei vor die Thür a Schef-fel 5 Sgr. Bestellungen erbitte auf meinen Holzhof, Speicher No. 30.

J. Lange.

Verkauf einer Conditorei.

In einer voll- und verkehrreichen Provinzial-stadt Borsommers mit reicher Umgegend, ist eine vollständige und gut eingerichtete Condi-torei mit vorzüglicher Kundschaft Familien-verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Adressen unter B. 4 befördert die Exp. d. Ztg.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr angete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dasselbe günstige Erfolge habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Heilmittel ist eine wohlschmeckende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelschale ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Verikon der Künste und Wissenschaften“ (S. 201 u.) sagt, daß schon die älteren Naturforscher bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut freisen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiss**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch noch auswärtig zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche reicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müßten. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das Leid der jungen Welt so sehr zur Mode gewonnene entstellende Brillenträger vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Athen a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Bermischte Anzeigen.

Stroh-Hüte
zur
Wäsche u. zum Modernisiren
nehmen entgegen
M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Zwei oder drei jungen Leuten, die die hiesigen Schulen besuchen wollen u., weist zum 1. April eine Pension bei liebevollen Leuten (Kaufmann) nach
N. Graßmann's Buchhandlung.

Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden in meinem Hause eine liebevolle und gewissenhafte Aufnahme.
Stargard in Pommern.
Oberlehrer Dr. Engel.

Ich wünsche ein kleines Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, 30-50 Magd. Morgen Acker und Wiese, auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren in Pacht zu übernehmen.
Offerten werden franco erbeten.
J. F. Schultz, Wiesenbauer in Demmin.

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch einige junge Damen Theil nehmen.
Louise Thiele,
Louisenstraße No. 14-15, 4 Tr.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth**, oben in der Beutlerstraße No. 3.

Groß wird in einer Stunde aus Händen und Füßen ganz sicher und unfehlbar beseitigt. An Gicht und Schwerkraft leidende Personen kann eine erfolgreiche heilsame Sache mittheilt werden. Auf franco Briefe ertheile ich diese Mittel ganz unentgeltlich gegen Erstattung der Infectiongebühren.
R. Richter in Braunschweig.

Stadt-Theater.
[Dienstag, den 6. März:
Einer von unsre Zeit.
Posse in 4 Abtheilungen von D. Kalisch.
Musik von Conradi.

Bermiethungen.

Louisenstraße No. 4

ist eine Wohnung im Hinterhause, von 4 Stuben nebst Küche, Kammern, Kellerraum und Bodenkammern, 1 Treppe hoch, zum 1. April d. J. zu vermieten. Der Preis ist monatlich 10 Thaler.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April Grabow, Oberstraße 12, zu vermieten. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Schulzenstraße Nr. 5

ist die 2. Etage zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Frauenstraße 20 ist zum 1. April ein Comtoir parterre belegen, zu vermieten.

Paradeplatz 6 ist eine möbl. Hinterstube, 1 Tr. hoch, zu vermieten.

Eine möbl. Stube ist sofort zu vermieten. Kohlmarkt 15, 4 Treppen.

Louisenstraße 26, 2 Treppen hoch, sind möblierte Zimmer, mit auch ohne Verköstigung, zu vermieten.

2 Stuben, Kammer und Küche sind zum 1. April zu vermieten Fuhrstraße Nr. 9.

Eine Wohnung mit Pferde Stall ist zu vermieten Große-Landstraße No. 4.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. Linden- u. Artilleriestraßen-Ecke 14, beim Hausverwalter.

1 möblierte Stube ist für 3 Thaler zu vermieten
Reißchlagstraße 11, 3 Tr.

Gr. Landstraße No. 100 ist die 3. Etage des Vorderhauses, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Mädchenkammer, zu vermieten.

Im Vanquier Abel'schen Hause am Heumarkt sind die von der Germania bisher benutzten Räume, bestehend aus 4 Stuben, Schlafstube, Küche u., zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten.

Fischmarkt 7 sind zum 1. April 2 Wohnungen von 3 und 2 Stuben zu vermieten. Näheres unten im Posamentier-Laden.

Zwei Stuben nach vorne sind zum 1. April zu vermieten Fischerstraße No. 20.

Ein geräumiger Wohnkeller ist zum 1. April zu vermieten Frauenstraße 50.

1 Wohnung aus 3 Stuben, 1 Cabinet u. Küche Heiligegeiststr. 2, 1 Tr. nach vorne, zu vermieten.

4 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr. hoch, sind zum 1. April zu vermieten Lindenstraße 5.

Dampfschiffbohrwerk 4 ist eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Cabinet und Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Eine Stube nebst Cabinet ist Schulzenstraße 30 zu vermieten.

Ein Laden nebst allem Zubehör ist zu vermieten Wallstraße Nr. 20.

Eine Wohnung ist zum 1. April zu vermieten Schiffbaustraße 11.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre conditionirte, sucht eine Stelle als Volontair, am liebsten in einem Eisen- oder Kurzwaaren-Geschäft. Gefällige Adressen unter M. C. werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelt Buchführung vertraut, mit guter Handschrift, sucht auf einige Stunden täglich angemessene Beschäftigung.

Gefällige Adressen werden unter der Bezeichnung F. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, der die Landwirtschaft erlernen will, findet eine Stelle. Näheres bei

G. Borek & Co.,
Frauenstr. No. 5.

Ein junger Mann anständiger Eltern, der Tertia eines Gymnasiums besucht, wünscht zum 1. April in einem Galanterie- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Hierfür Reflectirende wollen ihre Bedingungen gefälligst an den Kaufmann S. Fleck in Treptow a. N. gelangen lassen.

Ein junger Mann (Thüringer) der seine Lehrzeit in einem Colonial-Waaren-Geschäft beendete und seit einem Jahre in einem Groß-Geschäft, verbunden mit Commission, Incasso und Expedition als Commis servierte, sucht zum 1. April c. in einem ähnlichen Geschäft Placement. Sierauf reflectirende Herren belieben sich gefälligst an Herrn Reinhold Gess, Col.-W.-G. in Erfurt zu wenden.

Eine Näherin, die auch im Schneidern geübt ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Fuhrstr. 12, 4 Treppen.

Eine junge Amme wünscht sobald wie möglich etnen Dienst. Zu erfragen gr. Landstr. No. 18, bei der Wittve Weß.

Eine Kinderfrau, die sechs Jahre bei einer Herrschaft dient, sucht zum 2. April eine andere Stelle. Näheres Paradeplatz 23, part.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 u. 35 M. fr., II. Zug 1 u. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greisenhagen und Bahn und von da nach Pritz), III. Zug 6 u. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greisenhagen, Riddow, Güterzug 8 u. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 u. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 u. 33 M. Vorm. (in Altdamm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 u. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 u. 35 M. Abds. (in Altdamm Anschluß an die Pers.-Post nach Pritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 u. 5 M., II. Zug 3 u. 3 M. Nm., III. Zug 10 u. 20 M. Abds., Güterzug 1 u. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 u. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 u. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 u. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 u. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Postenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. 11. fr.
Personenpost nach Palewall (Stralsund) 10 u. 30 M. Vorm.
Kariolepost nach Grabow und Züllchow 12 u. Mitt. 7
Personenpost nach Palewall (Stralsund) 3 u. 30 M. N.
Personenpost nach Pölzig (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neumary) 5 u. 30 M. Abds.
Personenpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 u. 11. fr.
Postenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. 30 M. N.
Schnell-Post nach Palewall, Stralsund, Demmin, Uedermünde 9 u. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow 12 u. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gollnow, Stepenitz 4 u. 20 M. fr.
Schnellpost aus Palewall, Stralsund 6 u. 55 M. fr.
Postenpost aus Züllchow und Grabow 7 u. fr.
Personenpost aus Pölzig (Montag, Mittwoch n. Sonnabend aus Neumary) 7 u. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 u. 20 M.
Personenpost aus Palewall (Stralsund) 1 u. 5 M. Nm.
Kariolepost aus Züllchow und Grabow 1 u. 15 M. N.
Personenpost aus Palewall (Stralsund) 5 u. 35 M. Ab.
Postenpost aus Züllchow u. Grabow 7 u. 30 M. N.

Redaktion, Druck und Verlag
von N. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17.

Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter ätherische Oele, Essenzen, Harze und alle ins Technische einschlagende Artikel, Chemicalie für Fabriken und Gewerbetreibende,

Maler-Waaren und Farbwaaren,

Farben zur Porzellan-Malerei,

Lacke und Firnisse,

Medicinische und Toiletteseifen,

Pomaden und Haaröle,

Artikel zur Wäsche,

Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,

Chocoladen aus renomirtesten Fabriken,

Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als Probegläser, Porzellanschalen, Mörtel und Trichter,

Lager in Korkstopfen jeden Calibers,

Zinte, Stahlfedern und Siegelack,

Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,

En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren empfehlen billigst

MATTHEUS & STEIN,

Breitestraße No. 17.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasierte Stein-Röhren,

von 2-18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren**.

Die Vorzüge, welche diese glasierten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen: Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein Oxyd absetzen**, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40-100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise**, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borek & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,

Louisenstr. 13,

am Kohlmarkt.

am Kohlmarkt.

empfehle ich Concert und Stubflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Maninos von Blondel und Charles Boigt in Paris, Mercklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, E. Beckstein in Berlin, J. G. Ziemler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Aechten weißen Zuckerrübensamen

empfangen von Herrn **Carl Schobbert** in Duedlinburg in Commission und offeriren selben **billigst**.

G. Borek & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstraße No. 5.